



# Zertifikatslehrgang

## Bodenpraktiker:in für das Grünland

### Leitfaden

vom BMLRT genehmigt am 03. März 2022  
mit GZ. LE.2022-0.144.355



## Impressum

---

### **LFI Österreich**

DI Herbert Bauer  
Schauflegasse 6, 1015 Wien  
Tel. 01/53 441-8565  
Fax: 01/53 441-8565  
E-Mail: [h.bauer@lk-oe.at](mailto:h.bauer@lk-oe.at)

### **BIO AUSTRIA – Büro Linz**

DI Christa Größ  
Auf der Gugl 3/3. OG, 4021 Linz  
Tel. 0732/654 884-250  
Fax: 0732/654 884-40  
E-Mail: [christa.groess@bio-austria.at](mailto:christa.groess@bio-austria.at)

### **Autorin:**

DI Christa Größ  
Auf der Gugl 3/3. OG, 4021 Linz



## Inhalt

1. Organisation.....	4
2. Einleitung.....	5
3. Inhaltliche Beschreibung des Lehrganges.....	6
4. Ziel des Lehrganges.....	7
5. Zielgruppe.....	8
6. Gestaltung der Ausbildung.....	8
7. Ausbildungsplan.....	9
8. Kursunterlagen.....	11
9. Anwesenheit der Teilnehmer.....	12
10. Kurskritik.....	12
11. Abschlussarbeit.....	13
12. Prüfungskommission.....	14
13. Anlagen.....	15



## 1. Organisation

---

### 1.1. Antragsteller

Verein: LFI Österreich  
Name: DI Herbert Bauer  
Adresse: Schauflergasse 6, 1015 Wien  
Telefon: 01/53 441-8565  
Fax: 01/53 441-8565  
E-Mail: [h.bauer@lk-oe.at](mailto:h.bauer@lk-oe.at)

Verein: BIO AUSTRIA  
Name: DI Christa Größ  
Adresse: 4021 Linz, Auf der Gugl 3/3. OG  
Telefon: 0732/ 654 884-250  
Fax: 0732/654 884-40  
E-Mail: [christa.groess@bio-austria.at](mailto:christa.groess@bio-austria.at)

### 1.2. Ansprechpersonen für die bundesweite Koordination

DI Herbert Bauer, LFI Österreich  
DI Christa Größ, BIO AUSTRIA

### 1.3. Mitglieder der Arbeitsgruppe, die den Zertifikatslehrgang ausgearbeitet hat

#### *Niederösterreich:*

DI Agnes Scheucher, Matthias Corvinus Straße 8/UG, 3100 St. Pölten, Tel. 0676/842214-342

#### *Oberösterreich:*

Ing. Josef Gruber, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Tel. 0676/84 22 14 362,  
[josef.gruber@bio-austria.at](mailto:josef.gruber@bio-austria.at)

DI Maria Wiener, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Tel. 050/6902 1534, [maria.wiener@lk-ooe.at](mailto:maria.wiener@lk-ooe.at)

#### *Salzburg:*

Markus Danner, 5024 Salzburg, Schwarzstraße 19, Tel. 0662/870 571-312, [marcus.danner@bio-austria.at](mailto:marcus.danner@bio-austria.at)

#### *Steiermark:*

DI Heinz Köstenbauer, 8052 Graz, Krottendorferstraße 81, Tel. 03452/82 578-51,  
[heinz.koestenbauer@bio-austria.at](mailto:heinz.koestenbauer@bio-austria.at)

#### *Tirol:*

Ing. Christina Ritter, 6020 Innsbruck, Wilhelm Greil Straße 9, Tel. 0676/629 36 04, [christina.ritter@bio-austria.at](mailto:christina.ritter@bio-austria.at)

### 1.4. Mit folgenden Ansprechpartnern der Bundesländer ist der Lehrgang bereits akkordiert:

Die Ausbildungsinhalte wurden mit allen Landesgeschäftsführern von LFI und BIO AUSTRIA abgestimmt, namentlich sind dies:



DI Johann Pötz	LFI Burgenland
Ing. Karl-Heinz Huber	LFI Kärnten
DI Johann Schlögelhofer	LFI Niederösterreich
Ing. Manuela Jachs-Wagner	LFI Oberösterreich
Manuela Spießberger	LFI Salzburg
DI Dieter Frei	LFI Steiermark
DI Evelyn Darmann	LFI Tirol
Petra Wiedemann, MA	LFI Vorarlberg
DI Doris Preißmayr	LFI Wien

DI Ernst Trettler	BIO AUSTRIA Burgenland
Sabine Mayr	BIO AUSTRIA NÖ & Wien
Mag. Josef Renner	BIO ERNTE AUSTRIA Steiermark
DI Birgit Knaus	BIO ERNTE AUSTRIA Kärnten
DI Lukas Großbichler	BIO AUSTRIA Oberösterreich
DI Andreas Schwaighofer	BIO AUSTRIA Salzburg
Mag. Maximilian Gritsch	BIO AUSTRIA Tirol
Manuel Kirisits-Steinparzer, MSc.	BIO Vorarlberg

### 1.5. Umsetzung der Zertifikatslehrgänge:

Die Umsetzung der Zertifikatslehrgänge erfolgt auf Landesebene durch eine Kooperation von LFI und BIO AUSTRIA Landesverband unter folgenden Bedingungen:

- + Inhaltliches Konzept des Zertifikatslehrganges ist bindend
- + Kurseinreichung und Projektträger: LFI
- + Kursverwaltung: LFI, (Anmeldung sowohl bei LFI und BA)
- + Bewerbung der Zielgruppe Bauern: LFI und BIO AUSTRIA – Landesverband
- + Referentenorganisation und Entscheidung über Referenten: BIO AUSTRIA und LFI
- + Kursleitung und -betreuung: BIO AUSTRIA – Landesverband bzw. LFI
- + Werbematerialien, Unterlagen und Zertifikate ... enthalten Logos von LFI und BIO AUSTRIA

## 2. Einleitung

---

Eine hohe natürliche Bodenfruchtbarkeit ist die Basis für einen langfristigen Erfolg im Bio-Landbau. Daher wird auf die Bodenbewirtschaftung und Humussteigerung besonders großes Augenmerk gelegt. Viele Bio-Betriebe haben dennoch Probleme mit dem Ampfer im Grünland. Wesentliche Hebel für eine langfristige Ampferregulierung sind die Pflege und Aufbereitung der Wirtschaftsdünger sowie die standortgerechte Grünlandbewirtschaftung.

Wir möchten der Grünlandbewirtschaftung zukünftig noch mehr Augenmerk schenken und verstärkt Beratungs- und Bildungsangebote im Bereich Bodenbewirtschaftung im Bio-Landbau anbieten. Um dies mit den knappen personellen Ressourcen in der Bio-Beratung umsetzen zu können, wurde der Zertifikatslehrgang „Bodenpraktiker für das Grünland“ entwickelt. Dieser Leitfaden wird dem BMLRT zur Anerkennung als Zertifikatslehrgang von LFI und BIO AUSTRIA vorgelegt. Der Leitfaden besitzt bundesweite Gültigkeit.

### 3. Inhaltliche Beschreibung des Lehrganges

Ausbildung zum Bodenpraktiker für das Grünland

Die Ausbildung zum Bodenpraktiker für das Grünland ist eine vertiefende Ausbildung für Bäuerinnen und Bauern. In 6 Modulen werden sowohl Fachinhalte zum Themenbereich Boden vermittelt als auch Fähigkeit zur Vermittlung von Wissen und Erfahrungen trainiert. Die Seminarinhalte sind intensiv miteinander vernetzt und bauen aufeinander auf.

Die Absolvent:innen der Ausbildung zum Bodenpraktiker können auch als Multiplikatoren in der Bildungsarbeit für den Fachbereich Boden tätig sein und werden laufend weitergebildet.

Die Inhalte in Schlagworten:

Modul	Bezeichnung	Inhalte
1	Bewusstseinsbildung und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation</li> <li>• Rhetorik</li> <li>• Gruppendynamik und Konfliktmanagement</li> <li>• Präsentationstechniken bei Bildungsveranstaltungen und Beratungsgesprächen, Einsatz von Medien und Hilfsmitteln</li> <li>• Methodische Grundlagen für den Einsatz von Bodenpraktikern – Präsentation auf der Wiese</li> </ul>
2	Der Boden – der Lebensträger der Erde	<ul style="list-style-type: none"> <li>• StellenWERT des Bodens im Bio-Landbau</li> <li>• Der Boden – Bildungsprozess, Horizonte, Bestandteile</li> <li>• Bodenfruchtbarkeit ⇔ Bodenleben – die Voraussetzung</li> <li>• Optimale Lebensbedingungen im Boden – Förderung des Bodenlebens</li> <li>• Qualitätsverbessernde Prozesse im Boden: Krümelbildung, Lebendverbauung, Humusbildung</li> </ul> <p>Bodensystematik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Boden-Bildungsprozess, Bodenhorizonte, Bestandteile, Bodenprofilansprache</li> <li>• Nährstoffdynamik, -analytik, Bodenuntersuchung, Feldmethoden: Fingerprobe, Krümeltest, N-min Messung, Schlämmtest etc. – praktische Umsetzung</li> <li>• Spatenprobe</li> <li>• Interpretation von Bodenuntersuchungsergebnissen</li> <li>• Wasser- und Kohlenstoffhaushalt</li> <li>• Online-Angebote für Bodeninformationen (Bodenkarte etc.)</li> </ul>

3	Düngung und Wirtschaftsdüngeraufbereitung, Bodenaufbau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze und Düngungsverständnis im Bio-Landbau</li> <li>• Nährstoffkreislauf, Nährstoffmobilisierung und -verfügbarkeit</li> <li>• Bedeutung der Wirtschaftsdünger zur Förderung der Bodenfruchtbarkeit</li> <li>• Wirtschaftsdüngeraufbereitung und -ausbringung</li> <li>• Kompostierung</li> <li>• Mineralische Ergänzungsdünger</li> <li>• Wirkung und Einsatz von Düngerzusätzen und Steinmehl</li> </ul>
4	Grünlandmanagement und Bestandesführung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gräserbestimmung</li> <li>• Standortangepasster abgestufter Wiesenbau – Intensität der Wiesennutzung</li> <li>• Grünlandverbesserung und -nachsart Biodiversität im Grünland</li> <li>• Wiesentypen: Zeiger- und Leitpflanzen</li> <li>• Mäh- und Weidemanagement</li> <li>• Klimawandelanpassung</li> <li>• Bestandeserneuerung und Schädlingsregulierung (Engerlinge)</li> <li>• Grünlandbestände beurteilen und Optimierungsmaßnahmen erarbeiten</li> <li>• Bestandeslenkung</li> <li>• Methodische Grundlagen für den Einsatz von Bodenpraktikern im Freiland</li> <li>• Ampfer – Auftreten und Regulierung</li> </ul>
5	Weide	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weidesysteme, -strategien, -bestände</li> <li>• Weideführung und -pflege</li> <li>• Düngung</li> <li>• Zauntechnik</li> </ul>
6	Projektpräsentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation der Projekte</li> </ul>

## 4. Ziel des Lehrganges

---

### 4.1. Inhaltliche Ziele

Ziel 1:

Effiziente Umsetzung des Schwerpunktes „Steigerung der Bodenfruchtbarkeit“ im Bio-Landbau durch Einsatz der Bodenpraktiker als Referenten/Trainer.

Ziel 2:

Erfahrene (Bio)-Bäuerinnen und Bauern haben fundiertes Wissen zum Thema Boden und Bodenfruchtbarkeit im (Bio)-Landbau. Sie lernen, den Boden zu beobachten, zu beurteilen (Spatenprobe, Krümeltest, Fingerprobe), zu interpretieren und ihre Kenntnisse in der Gruppe zu präsentieren. Sie bekommen so die notwendige fachliche und methodische Zusatzqualifikation für ihre Tätigkeit als Bodenpraktiker.

Ziel 3:

Begeisterung für den Lebensorganismus Boden bei den (Bio-) Bäuerinnen und Bauern



#### **4.2. Nutzen für die Absolvent:innen**

- Fachliche und praxisorientierte Weiterbildung im Fachbereich Bodenbewirtschaftung.
- Durch die qualifizierte Ausbildung erkennen die Bodenpraktiker, wie wichtig der Boden für den langfristigen Erfolg im (Bio)-Landbau ist und setzen dies vorbildlich auf ihren Betrieben um.
- Bodenpraktiker wirken als Multiplikatoren, in dem sie ihr Wissen und ihre Erfahrung ihren Berufskollegen zur Verfügung stellen.
- Mit der Qualifikation zum Bodenpraktiker stehen (Bio)-Bauernfamilien neue Einkommenschancen in ihrer Region offen.

#### **4.3. Mögliche Betätigungsfelder für die Absolvent:innen**

- Tätigkeit bei Praxis- und Feldtagen
- Trainertätigkeit bei Seminaren und Arbeitsgruppen
- Vortragstätigkeit

in Kooperation mit BIO AUSTRIA, den landwirtschaftlichen Fachschulen, dem LFI und anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen.





## 5. Zielgruppe

---

Alle (Bio)-Bäuerinnen und (Bio)-Bauern und am Betrieb mitarbeitende Familienkräfte mit:

- mehrjähriger Praxiserfahrung und fundierten Kenntnissen im (Bio)-Landbau (laufende Teilnahme an Bildungsangeboten von BIO AUSTRIA und LFI).
- kommunikativen Fähigkeiten und Freude an der Wissensvermittlung
- sowie Personen mit einem intensiven Bezug zum (Bio)-Landbau (Lehrer:innen und Berater:innen im landwirtschaftlichen Bereich)

### **Teilnehmeranzahl:**

empfohlen von 12 bis 22 Teilnehmer:innen

## 6. Gestaltung der Ausbildung

---

### 6.1. Methodik und Didaktik

- Die Ausbildung umfasst 81 Unterrichtseinheiten, die inhaltlich gut aufeinander abgestimmt sind.
- Die Ausbildung erfolgt in Form von 6 Modulen.
- Methodisch sind die Ausbildungsinhalte durch einen durchdachten Wechsel folgender Elemente gekennzeichnet:
  - Inputs durch die Referent:innen und Trainer:innen
  - Gruppenarbeiten
  - Erfahrungsaustausch
  - Freilandtagen
  - Exkursionen
  - Projektarbeit mit Präsentation in der Gruppe
- Ein wichtiges Element der Betreuung der Seminargruppe liegt in der Funktion der Kursleitung, die die Gruppe betreut, Ansprechperson für die Gruppenmitglieder und Bindeglied zwischen Teilnehmer:innen und Projektleitung ist. Weiters hat die Kursleitung die wichtige Funktion der Nachbetreuung der Absolvent:innen.
- Zentrale Bedeutung für die Didaktik kommt den Trainer:innen und Referent:innen zu. Es handelt sich um sorgfältig ausgewählte Bodenexpert:innen, die in der Wissenschaft, Beratung und als Praktiker tätig sind und Erfahrung in der Wissensvermittlung haben.
- Der Zertifikatslehrgang beinhaltet eine betriebsbezogene Abschlussarbeit, die der Gruppe präsentiert wird.

## 7. Ausbildungsplan

### 7.1. Lehrplan im Überblick

Modul	Inhalte und Methodik	Anzahl der Unterrichtseinheiten
Modul 1	Bewusstseinsbildung und Kommunikation	9 Stunden
Modul 2	Der Boden – der Lebensträger der Erde	27 Stunden
Modul 3	Düngung und Wirtschaftsdüngeraufbereitung	9 Stunden
Modul 4	Grünlandmanagement und Bestandesführung	18 Stunden
Modul 5	Weide	9 Stunden
Modul 6	Projektpräsentation	9 Stunden
<b>Summe der Unterrichtseinheiten</b>		<b>81 Stunden</b>

### 7.2. Ausführliche Beschreibung des Zeitplans

Die Ausbildung wird in ganztägigen Blockveranstaltungen zu je zwei Tagen oder einem Tag abgehalten.

### 7.3. Detaillierter Ausbildungsplan – Inhaltliches Konzept

#### Modul 1: Bewusstseinsbildung und Kommunikation (9 Unterrichtseinheiten)

Inhalt	Ziele	UE
Bewusstseinsbildung, Kommunikation und Rhetorik, Gruppendynamik und Konfliktmanagement	Authentizität der Kommunikation, Konfliktsituationen meistern	3
Präsentationstechniken, Einsatz von Medien und Hilfsmitteln Methodische Grundlagen für den Einsatz – Präsentation auf der Wiese	Verschiedene Präsentationstechniken erlernen und mit Medien umgehen können	6

#### Modul 2: Der Boden – der Lebensträger der Erde (27 Unterrichtseinheiten)

Inhalt	Ziele	UE
StellenWERT des Bodens im (Bio)-Landbau, Bodenbildungsprozess, Horizonte, Bestandteile	Bewusstseinsbildung für die Bedeutung des Bodens und Bodenentstehung kennen lernen	4
Bodenfruchtbarkeit ↔ Bodenleben; optimale Lebensbedingungen im Boden – Förderung des Bodenlebens	Kenntnisse über die Wechselwirkung Bodenfruchtbarkeit und Bodenleben verstehen und vermitteln können	3
Qualitätsverbessernde Prozesse im Boden – Krümelbildung, Lebendverbauung, Humusbildung	Voraussetzungen für Qualitätsverbessernde Prozesse verstehen und darstellen können	2
Bodensystematik: Der Boden – Bildungsprozess, Horizonte, Bestandteile, Bodenprofilansprache	Verständnis für Bodenbildungsprozesse erhalten, Bodenprofile verstehen und Konsequenzen für die Bodenbewirtschaftung ableiten können.	4

Natürliche Bodenschichtung – Lebensräume für Pflanzenwurzeln im Boden	Bedeutung der Pflanzenwurzeln erkennen und Auswirkungen auf Bodenbewirtschaftung abschätzen können	4
Wasser- und Kohlenstoffhaushalt	Bedeutung des Wasser- und Kohlenstoffhaushaltes für die Praxis	2
Nährstoffdynamik, -analytik, Bodenuntersuchung, Feldmethoden: Fingerprobe, Krümeltest, N-min Messung, Schlämmtest Interpretation von Bodenuntersuchungsergebnissen Spatenprobe	Bodenuntersuchungsergebnisse verstehen und interpretieren können. Einfache Formen der Bodenuntersuchung (Feldmethoden) selbst durchführen können	6
Der lebendige Boden unter dem Mikroskop	Bodenleben sicht- und begreifbar machen	2

### Modul 3: Düngung und Wirtschaftsdüngerbereitung (9 Unterrichtseinheiten)

Inhalt	Ziele	UE
Grundsätze und Düngungsverständnis im Bio-Landbau	System „Düngung“ verstehen	2
Nährstoffkreislauf, Nährstoffmobilisierung und -verfügbarkeit	Bescheid wissen über Wege der Nährstoffmobilisierung	1
Bedeutung der Wirtschaftsdünger zur Förderung der Bodenfruchtbarkeit Wirtschaftsdüngerformen und ihre Wirkung auf die Bodenfruchtbarkeit	Vor- und Nachteile der Wirtschaftsdünger kennen	2
Aufbereitung und Behandlung von Wirtschaftsdüngern Kompostierung	Vor- und Nachteile der einzelnen Methoden kennen	1
Schonende Wege für die Wirtschaftsdüngerausbringung	Bewusstsein schaffen für ideale Ausbringungsbedingungen als Voraussetzung zur Vermeidung von Bodenverdichtungen	1
Wirkung und Einsatz von Düngerzusätzen und Steinmehl	Bedeutung für die Bodenbildung kennen, Ausbringungsmenge; verschiedene Handelsprodukte	1
Mineralische Ergänzungsdünger	Einschätzung, wann und unter welchen Voraussetzungen Einsatz erforderlich sein kann; Wirkung der Mineralischen Ergänzungsdünger kennen	1

### Modul 4: Grünlandmanagement, Bestandesführung und Bestandesbeurteilung (18 UE)

Inhalt	Ziele	UE
Gräserbestimmung Standortangepasster abgestufter Wiesenbau – Intensität der Wiesenutzung	Pflanzenbestände beurteilen und einschätzen können Intensität der Wiesenutzung dem Standort anpassen können	3
Mäh- und Weidemanagement	Nutzungssysteme und ihre Auswirkungen auf	1

	Boden und Pflanze kennen lernen.	
Grünlandbestände beurteilen und Optimierungsmaßnahmen erarbeiten Wiesentypen: Zeiger- und Leitpflanzen	Biologie der Pflanze verstehen, vorbeugende und direkte Regulierungsmethoden kennen lernen und umsetzen können	3
Möglichkeiten zur Grünlandverbesserung: Nachsaat und Neueinsaat	Grünlandverbesserungen gezielt und fachgerecht durchführen können.	1
Biodiversität im Grünland Klimawandelanpassung Bestandeserneuerung und Schädlingsregulierung (Engerlinge)	Top aktuelle Themen der Grünlandbewirtschaftung behandeln und Lösungsansätze für akute Probleme finden	1

### Modul 5: Weide (9 Unterrichtseinheiten)

Inhalt	Ziele	UE
Weidesysteme, -strategien, -bestände Weideführung und -pflege (Düngung, Mulchung und Übersaaten) Pflanzenwachstum und Pflanzenbestände	Das Wissen rund um das Thema Weide erweitern. Fundierte Kenntnisse zur Weide können einen wesentlichen Beitrag zur Optimierung des Betriebssystems Weide liefern.	5
Zauntechnik Weideregulierung in der Bio-Landwirtschaft	Kennen der Weideregulierung in der Bio-Landwirtschaft, Weidepläne und Weidedokumentation umsetzen können	4

### Modul 6: Projektpräsentation (9 Unterrichtseinheiten)

Inhalt	Ziele	UE
Präsentation der Projekte	Intensive Beschäftigung mit einem Thema und Übung in der Präsentation in einem geschützten Rahmen	9

### 7.4. Detaillierter Ausbildungsplan – Pädagogisches Konzept

Methodisch sind die Ausbildungsinhalte durch einen durchdachten Wechsel folgender Elemente gekennzeichnet:

- Inputs durch die ReferentInnen und TrainerInnen
- Gruppenarbeiten
- Erfahrungsaustausch
- Feldtagen
- Exkursionen
- Projektarbeit mit Präsentation in der Gruppe



## **8. Kursunterlagen**

---

### **Ersteller der Kursunterlagen:**

BIO AUSTRIA, Auf der Gugl 3/3. OG, 4021 Linz

### **Folgende Kursunterlagen stehen den TrainerInnen zur Verfügung:**

- Unser Boden, Boden-Handbuch für das Grünland, Herausgeber: BIO AUSTRIA

### **Folgende Kursunterlagen stehen den TeilnehmerInnen zur Verfügung:**

- Die TN erhalten die Präsentationen der TrainerInnen.
- Unser Boden, Boden-Handbuch für das Grünland; Herausgeber: BIO AUSTRIA

## **9. Anwesenheit der TeilnehmerInnen**

---

Die Anwesenheit der Teilnehmer:innen wird von der Kursbegleitung ständig überprüft und mittels einer Teilnehmerliste dokumentiert. Die Teilnehmer:innen sind verpflichtet mindestens 80 % der Zeit anwesend zu sein.

## **10. Kurskritik**

---

### **10.1. Feedback**

Nach Abschluss eines jeden Ausbildungsblockes wird ein Feedback zur Teilnehmerzufriedenheit eingeholt, wobei mittels eines Rückmeldebogens folgende Kriterien abgefragt werden:

### **10.2. Muss-Kriterien**

- + Anwendung und Umsetzbarkeit der Inhalte
- + Leistung der Referenten und Trainer (Fachwissen, Vermittlung, Berücksichtigung der Teilnehmerbedürfnisse)
- + Ort, Kursraum und Dauer der Veranstaltung
- + Verpflegung
- + Unterlagen
- + allgemeine Zufriedenheit mit der Veranstaltung
- + Beschwerden
- + Verbesserungsmöglichkeiten

### **10.3. Kann-Kriterien**

- + Kursatmosphäre
- + Umfeld (z.B. Verpflegung, Infrastruktur usw.)
- + sonstige Kritikpunkte
- + Was hat besonders gut gefallen?

### **10.4. Evaluierung**



Die Evaluierung erfolgt nach den Auswertungen der Teilnehmerrückmeldungen, der Rückmeldungen der Vortragenden sowie nach eventuell vorgebrachten Beschwerden. Als Grundlage dienen:

- + Ergebnisse der Feedback-Bögen
- + Ergebnisse des Referatengesprächs
- + Ergebnisse von Beschwerden von Teilnehmern
- + Ergebnisse von Feedback-Treffen mit den Kursleitern

## 11. Abschlussarbeit

---

Jede/r Teilnehmer:in muss eine Abschlusspräsentation durchführen, die auf einer schriftlichen Abschlussarbeit beruht. Diese ist notwendig, um den Kurs ordnungsgemäß mit einem Zertifikat zu beenden.

Am letzten Tag muss jede/r Teilnehmer:in seine Abschlussarbeit vor der Gruppe und der Prüfungskommission vorstellen und präsentieren. Der zeitliche Rahmen der Präsentation und der Umfang der schriftlichen Ausführungen werden vorgegeben.

Die Themen müssen sich auf die Bodenbewirtschaftung im Bio-Landbau beziehen; wenn möglich soll eine Fragestellung aus dem eigenen Betrieb bearbeitet werden; im Idealfall aufbereitet in Form eines Referates, das dann im Rahmen der Bodenpraktikertätigkeit umgesetzt werden kann.

### 11.1. Beurteilung der Abschlussarbeit

Die Beurteilung kennt:

- + „mit ausgezeichnetem Erfolg“
- + „mit gutem Erfolg“ oder
- + „mit Erfolg“ teilgenommen

Beurteilung der Abschlussprüfung am Zertifikat:

- „mit ausgezeichnetem Erfolg“ ..... teilgenommen
- „mit gutem Erfolg“ ..... teilgenommen
- „mit Erfolg“ ..... teilgenommen

Die Prüfungskommission hat die Leistungen bei Zertifikatslehrgängen wie folgt zu bewerten:

- **mit ausgezeichnetem Erfolg**, wenn die gestellten Aufgaben in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt werden und deutliche Eigenständigkeit bzw. die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung der erworbenen Kenntnisse erkennbar sind;
- **mit gutem Erfolg**, wenn die gestellten Aufgaben in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt werden und merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit bzw. bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung der erworbenen Kenntnisse erkennbar sind;
- **mit Erfolg**, wenn die gestellten Aufgaben in der Erfassung und in der Anwendung der erworbenen Kenntnisse, sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sind;
- **nicht bestanden**, wenn die Aufgaben nicht einmal die Erfordernisse für „mit Erfolg“ erfüllen.

Bei negativem Abschluss kann nur eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden. Es werden keine Zertifikate mit „nicht bestanden“ ausgestellt.



## 12. Prüfungskommission

---

### 12.1. Zusammensetzung der Prüfungskommission

Die Prüfungskommission kann sich wie folgt zusammensetzen:

- + Kursleitung
- + Fachreferent
- + Vertreter von BIO AUSTRIA
- + Vertreter vom LFI

### 12.2. Kriterien der Bewertung

Die Prüfungskommission vergibt aufgrund folgender fachlicher Kriterien mit ausgezeichnetem Erfolg, mit gutem Erfolg und mit Erfolg:

#### mit ausgezeichnetem Erfolg:

Fachliche Kompetenz: erworbenes Fachwissen wird souverän angewandt, eigenständige Literaturrecherchen werden durchgeführt und die Ergebnisse in die Arbeit eingebaut; schlüssiger Aufbau der Arbeit

Gestaltung und: sehr gute verbale und visuelle Darstellung der Abschlussarbeit  
Präsentation und der Präsentation vor der Gruppe

#### mit gutem Erfolg:

Fachliche Kompetenz: erworbenes Fachwissen wird klar erkennbar angewandt

Gestaltung und: gute verbale und visuelle Darstellung der Abschlussarbeit und  
Präsentation der Präsentation vor der Gruppe

#### mit Erfolg:

Fachliche Kompetenz: erworbenes Fachwissen wird in einzelnen Bereichen erkennbar angewandt

Gestaltung und: befriedigende verbale und visuelle Darstellung der  
Präsentation: Abschlussarbeit und der Präsentation vor der Gruppe

## 13. Anlagen

### 13.1. Zertifikatsrückseite:

## Zertifikatslehrgang „Bodenpraktiker:in für das Grünland“ Inhalt und Umfang

Modul	Inhalt	UE
<b>1 Bewusstseinsbildung und Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation und Rhetorik</li> <li>• Gruppendynamik und Konfliktmanagement</li> <li>• Präsentationstechniken, Einsatz von Medien und Hilfsmitteln</li> </ul>	9
<b>2 Der Boden – der Lebensträger der Erde</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• StellenWERT des Bodens im Bio-Landbau, Bodenbildungsprozess, Horizonte, Bestandteile</li> <li>• Bodenfruchtbarkeit ⇔ Bodenleben; optimale Lebensbedingungen im Boden – Förderung des Bodenlebens</li> <li>• Qualitätsverbessernde Prozesse im Boden Natürliche Bodenschichtung – Lebensräume für Pflanzenwurzeln im Boden</li> <li>• Wasser- und Kohlenstoffhaushalt</li> </ul>	27
<b>3 Düngung und Wirtschaftsdüngerbereitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze und Düngungsverständnis Pflanzenernährung, Nährstoffmobilisierung und Nährstoffverfügbarkeit</li> <li>• Wirtschaftsdüngerformen und Ihre Wirkung auf die Bodenfruchtbarkeit</li> <li>• Aufbereitung und Behandlung von Wirtschaftsdüngern und Wirtschaftsdüngerausbringung</li> <li>• Interpretation von Bodenuntersuchungsergebnissen</li> <li>• Exkursion zu Bio-Betrieb – Schwerpunkt Wirtschaftsdüngerbereitung</li> </ul>	9
<b>4 Grünlandmanagement und Bestandesführung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standortangepasste Pflanzenbestände und deren Nutzung</li> <li>• Mäh- und Weidemanagement</li> <li>• Problemunkraut Ampfer – Auftreten und Regulierung</li> <li>• Möglichkeiten zur Grünlandverbesserung: Nachsaat und Neueinsaat</li> <li>• Exkursion zu Bio-Betrieben – Schwerpunkt Ampferregulierung, Bestandesverbesserung, Spatenprobe, Wurzeln beobachten</li> </ul>	18
<b>5 Weide</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weidesysteme, -strategien, -bestände</li> <li>• Weideführung und -pflege (Düngung, Mulchung und Übersaaten)</li> <li>• Pflanzenwachstum und Pflanzenbestände</li> <li>• Zauntechnik und Weideregulung</li> </ul>	9
<b>6 Projektpräsentation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation der Projekte</li> </ul>	9
<b>SUMME</b>		<b>81</b>

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union